



Betreuungsstrukturen für CMA mit schweren Verhaltensstörungen

Agenda

1. Zielgruppe und deren Besonderheiten



2. Unser Betreuungsansatz



3. Welche Betreuungsziele verfolgen wir?



4. Strukturierte Betreuung



5. Unser Fazit

1. Zielgruppe und deren Besonderheiten (1)

Menschen mit

- erheblichen emotional-affektiven und sozialen Fehlentwicklungen in akuten Lebens- und Persönlichkeitskrisen
- primärem und sekundärem Alkoholismus mit alkoholtoxisch bedingten Wesensveränderungen
- suchtabhängiger Persönlichkeit
- Verhaltensstörungen, welche die Beziehungsgestaltung so stark beeinflussen, dass eigen- und fremdgefährdende Situationen auftreten

1. Zielgruppe und deren Besonderheiten (2)

Menschen mit

- erkennbarer konzeptioneller Überforderung in suchttherapeutischen Wohnstätten aufgrund schwerer kognitiver teils irreparable Defizite
- schwerer hirnorganischer Schädigung, welche die Implementierung suchttherapeutisch motivierter Verhaltensänderungen erschweren/ verhindern
- Entwicklung von Erkrankungen mit psychotischem Charakter
- depressiven Zuständen mit erheblichem Motivationsmangel und Antriebslosigkeit
- suizidale Handlungen

2. Unser Betreuungsansatz (1)

- Intensive individuelle Betreuungs- und Förderangebote unter Beachtung des Vorliegens einer unterbringungsähnlichen Maßnahme bzw. eines Beschlusses zur geschlossenen Unterbringung
- Schaffung einer internen Tagesstruktur durch
 - arbeits- und beschäftigungstherapeutische Maßnahmen
 - lebenspraktisches Training
 - Aufbau von individuellen Freizeitangeboten

2. Unser Betreuungsansatz (2)

- Aufbau und Organisation von strukturellen Rahmenbedingungen zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben
- Flexibilität über die ganztägige Tagesstruktur mit bedarfsorientierten 1:1 - Angeboten

3. Welche Betreuungsziele verfolgen wir?

Stabilisierung der psychischen und physischen Gesundheit

Aktivierung, Erhalt und Entwicklung der persönlichen Kompetenzen unter Wahrung individueller Interessen, Bedürfnisse und Selbstbestimmung

Verringerung regressiver Verhaltensformen, Ängste, Zwänge

Adäquate Interaktion im sozialen Umfeld

Wiedereingliederung in niederschwelligere komplementäre Wohnformen

4. Strukturierte Betreuung (1)

- Soziales Kompetenztraining an therapeutischen und sozialpädagogischen Ansätzen orientiert
- Verhaltenstraining nach internem Stufenplan bei vorliegendem Beschluss nach § 1906 BGB
- Lebensnahe/ -praktische Aufgaben mit fachkompetenter Begleitung und ressourcenorientierter Reflexion kritischer Situationen
- den persönlichen Erfordernissen angepasste ganztägig individuelle Angebotsstrukturen z.B. Fachkräftepräsenz in den Abend-/Nachtstunden für therapeutische Interventionen

4. Strukturierte Betreuung (2)

- Verknüpfung von anfangs teils intensiven Pfllegetätigkeiten mit lebenspraktischen Training
- Akzeptanz von Rückzugstendenzen mit intensiver Motivation zur weiteren Beteiligung an Gruppenstrukturen
- Tagesstrukturangebote in festgelegten Zeitfenstern mit Absicherung notwendiger Transferleistungen (z.B. bei fehlende Orientierungsfähigkeit)
- Einzel- und Gruppengespräche
- Kognitive Trainingsangebote mit individueller fachlicher Betreuung

4. Strukturierte Betreuung (3)

- Bereichsübergreifende Beschäftigungsangebote zur Förderung der Anpassungs- und Verantwortungsfähigkeit
- Projektarbeit zu wechselnden gesundheitsrelevanten Themen (z.B. Ernährung, Sucht, Körperpflege)
- Förderung von Angehörigenkontakten im häuslichen Umfeld sowie Erstkontakte zum früheren Wohnumfeld durch begleitete Besuchsfahrten
- Vermittlung und Begleitung intensiver fachärztlicher Betreuung und psychologischer Hilfen
- Vermittlung und Begleitung externer Suchthilfeangebote zur Minderung zugangsbedingter Ängste

5. Unser Fazit

Unsere Erfahrungen seit 2005 zeigen, dass es sich um ein funktionierendes Betreuungssystem handelt

Klient muss sich dem intensivpädagogischen/-therapeutischen Betreuungssetting zugänglich zeigen

Notwendigkeit der Anerkennung einer spezifischen Personengruppe bei CMA die aufgrund schwerer psychischer und physischer Schädigungen keine oder deutlich geminderte Zugangsfähigkeit zu suchttherapeutischen (Wohn-) Angeboten aufweist